

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 95.

Halle, Freitag den 24. April
Hierzu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, d. 22. April. Se. Majestät der König haben geruht: Den Ober- und Geheimen Regierungsrath von den Brüdern in Potsdam zum Geheimen Finanzrath und Provinzial-Steuerdirektor, und dem Kreisgerichts-Depositat- und Salarienkassee-Rendanten Scharow zu Merseburg den Charakter als Rechnungsrath, so wie den Kreisgerichts-Sekretären Schiede zu Merseburg und Benemann zu Halle an der Saale den Charakter als Kanzleirath zu verleihen.

[Ezigung des Herrenhauses am 21. April.] Es wurde ein Schreiben der Fürstin v. Ales, mit welchem sie dem Hause die Büste ihres verstorbenen Gemahls, des früheren Präsidenten des Hauses, übersendet, verlesen und der Präsident beauftragt, der Fürstin den Dank des Hauses dafür abzufassen. Darauf wurde die Beratung des zweiten Berichts der Budget-Kommission fortgesetzt. Die nachstehenden Anträge wurden ohne Debatte genehmigt: 1) der Regierung anheim zu geben, ob nicht auf eine fernere Herabsetzung der Einnahmen der Lotterei-Gesellschaft Bedacht zu nehmen sei; 2) dem Beschlusse des Hauses der Abgeordneten dahin beizutreten, daß die königliche Staats-Regierung mit Rücksicht auf die dermalige Finanzlage in Erwägung nehmen wolle, ob nicht an dem Etat der Staatsschulden - Verwaltungen schon von 1858 ab eine Erparnis dadurch zu bewirken sei, daß ein entsprechender Theil der für die Cautionen der Staats-Beamten zu zahlenden Zinsen aus den bei dem sogenannten Cautions-Depositum aufgenommenen Zinsen bestritten werde. Ueber den nachstehenden Antrag erhob sich längere Diskussion: 3) in Erwägung: 1) daß im Durchschnitt der letzten 5 Jahre zu dem Amortisement der Staatsschuld jährlich zwischen 5 und 6 Millionen Rthlr. verwendet worden sind; 2) daß in Gemäßheit des Gesetzes vom 7. Mai 1856 außerdem noch innerhalb der beiden Jahre 1856/58 15 Millionen der unverzinslichen Schuld getilgt werden; 3) daß durch den Eisenbahn-Amortisationsfonds eine sehr rasch steigende Vermehrung des Staatsvermögens mit Kapitalzinsen von Zins auf Zins eintritt; 4) daß der Staatsschatz und die Reserve- und Betriebsfonds anderer Staats-Anstalten erheblich vermehrt werden, wie z. B. der jetzt schon 2,675,202 Rthlr. betragende Betriebsfonds der General-Staatskasse in Gemäßheit des Gesetzes-Entwurfs vom 23. Januar 1857 aus dem Reste der 30 Millionen Anteile noch um weitere 2,324,798 Rthlr. vermehrt werden soll, wolle das Herrenhaus beschließen, der königlichen Staats-Regierung die erneute Erwägung einer Vermeidung des ganz unverhältnißmäßigen starken Amortisements der Staatsschuld um so dringender zu empfehlen, als es sich demalsten darum handelt, dasselbe durch Aufhebung neuer Steuern zu decken. Der Finanz-Minister erklärte, daß er gegen den Antrag nichts einzuwenden habe und wurde derselbe demnach auf der namentlichen Abstimmung mit 9 gegen 5 Stimmen angenommen.

Die Finanz-Kommission der Abgeordneten hat durch den Abg. Wagener (Neufeldt) ihren Bericht erstattet über den Gesetzentwurf, betreffend die Revision der Aktien und ähnlichen Gesellschaften im Stempelinteresse. Sie hat das Gesetz mit unerheblichen Modifikationen, denen die Regierung zustimmte, angenommen. Der Abg. Graf v. Pückler hat, unterstützt von einer sehr großen Anzahl von Mitgliedern der Rechten, folgenden Antrag eingebracht:

Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: die Königl. Staatsregierung zu ersuchen, um der Zerstückelung und Vertheilung des ländlichen Grundeigentums in den sechs östlichen Provinzen entgegen zu wirken, den Häusern des Landes in allen Gesetzentwürfen vorzulegen, nach welchem 1) ein Erblasser ländliches freies Eigentum (d. h. solches, welches keiner Specialsuccession unterliegt) zu einem kleineren Theile einem Erben zuwenden kann, und die Pflichtbefreiungsberechtigten gebunden sind, diese Lage bei der Auseinandersetzung zur Grundlage zu nehmen, und nach welchem 2) die Zinsfuß-Erbsfolge in ländliches freies Eigentum nach Grundrängen geordnet wird, welche die Erhaltung eines ländlichen selbstständigen Grundeigentums in einer Hand, namentlich durch Annahme einer billigen Lage, sichern.

Ein gleicher Antrag ist bereits im Herrenhause mit großer Majorität angenommen worden, und die Regierung hat sich mit den Tendenzen jenes Antrages im Allgemeinen einverstanden erklärt.

Die in der Debatte des Abgeordneten-Hauses bei der Beratung des Mathis'schen Antrags wegen der Presse (S. Nr. 92 d. Ztg.) von dem Regierungs-Commissar mitgetheilten Zahlen über die Fortschritte der Presse seit 1850, resp. 1852 bieten einiges Interesse. In publicistischen Kreisen wird aber bemerkt, daß, wenn die Zahl der im vierten Quartal 1852 besetzten Zeitungszahlen 160,000 betrug und 1856 dagegen 328,000, diese Progression zum guten Theile auch dem Umfande zuzuschreiben ist, daß seit jener Zeit eine ungleich größere Zahl von Blättern zur Steuer herangezogen und für steuerpflichtig erklärt worden ist. Eben so ist bei der Steigerung der Abonnentenzahl

der verschiedenen Blätter nicht zu übersehen, daß der Herr Regierungs-Commissar das letzte Vierteljahr 1852 zur Basis nahm, in welchem durch die neue Stempelsteuer und die in Folge derselben eingetretenen Preis-Erhöhungen die Blätter an Abonnenten verloren hatten. Es war dies eine künstliche Basis. Die Blätter erreichten dann wieder das frühere Niveau; sie würden aber unter anderen Umständen ungleich stärker zugenommen haben.

Die „B. u. H. Z.“ meldet, daß eine Vereinigung der verschiedenen, durch die Maßregeln der preussischen Regierung bedrohten, außerpreussischen Banken im Werke ist. Dieselben beabsichtigen eine Verständigung über gemeinsame Grundsätze in Bezug auf ihre Noten-Emission und demnach die Berufung außerordentlicher General-Versammlungen ihrer Actionäre, um diesen gemeinsamen Normen gemäß die Statuten abzuändern. Von Seiten der betreffenden Regierungen scheinen bereits Zulagen dahin gemacht zu sein, daß man gleichfalls gemeinsame Schritte bei der preussischen Regierung versuchen wolle, um mit dieser Garantien zu verabreden, gegen deren Gewährung die Zulassung fremder Noten in Preußen gestattet sein soll. Die Banken stellen auch das Anerbieten, die Zuordnung eines preussischen Staats-Commissarius zur Ueberwachung des Geschäftsbetriebes anheimzustellen.

Das königliche Obertribunal hat jetzt in einer Klagesache endgültig entschieden, daß dem Kinde eines adeligen Gutsbesizers in Ostpreußen, der die Tochter eines Bauergutsbesizers geheiratet hatte, das Erbrecht abzurufen sei! Das gebachte Gericht müßte sich dabei auf eine alte Verordnung vom 30. Nov. 1697 beziehen, welche das Connubium zwischen Adelligen und Bauern (Leibeigenen) verbot.

Den Kreisbehörden ist amtlich davon Kenntniß gegeben worden, daß die Königlich niederländische Regierung Behufs Rekrutierung der Truppen in ihren indischen Kolonien in Deutschland Werbungen vornehmen zu lassen beabsichtigen soll. Demgemäß werden die Bestimmungen gegen den unerlaubten Austritt aus Preußen und das unerlaubte Anwerben preussischer Unterthanen zum Militärdienste fremder Mächte mit dem Bemerken in Erinnerung gebracht, daß namentlich der vormalige Lieutenant in dem Königl. preuss. 32. Infanterie-Regiment, Karl Philipp Heumann, welcher inzwischen aus dem preussischen Unterthanen-Verbande geschieden ist, der niederländischen Regierung seine Dienste als Agent angeboten haben soll. Der Heumann ist daher, falls er betroffen werden sollte, als Ausländer über die Grenze zu weisen, event. der Staatsanwaltschaft zur weiteren Veranlassung zuzuführen.

Die projektierte Einrichtung eines Personenzuges von Berlin über Magdeburg, Wolfenbüttel, Göttingen, Kassel nach Frankfurt a. M. ist aufgegeben. Die betreffenden Eisenbahngesellschaften wollten diese Tour durch Abstellung des Waggonwechsels begünstigen. Außerdem waren die Anschlussstermine festzustellen, jedoch konnte zwischen den betreffenden Regierungen keine Einigung über diesen Punkt erzielt werden. Als Ersatz für das gescheiterte Projekt sind Einrichtungen getroffen, durch welche der um 8 1/2 Uhr Abends von hier abgehende Kölner Päckereizug die Vortheile einer direkten Tour nach Frankfurt a. M. gewährt, die mit einem zweistündigen Aufenthalt in Wolfenbüttel in 23 1/2 Stunden zurückgelegt wird. Ähnliche Vortheile bietet der um 7 Uhr Morgens von hier abgehende Kölner Zug, der die Tour nach Kassel mit einständigem Aufenthalt in Wolfenbüttel in 14 1/2 Stunden zurückgelegt.

Für die 1100 Neufchateler, welche nach Frankreich entflohen sind und dort bewacht werden, wird in unsern Zeitungen noch immer gesammelt. Die „Kreuzzeitung“ hat sich an die Spitze gestellt und aus ihren Männern ein Comité gebildet. Man will so viel zusammenbringen, um in Schlesien im Hirschberger Thal eine Kolonie für die Flüchtlinge anzulegen, die in ihrem neuen Vaterlande die Uhrenindustrie ausbreiten sollen.

Nach glaubwürdigen Nachrichten wird der Kaiser von Rußland die Grenzen seines Reiches in diesem Jahre nicht verlassen. Dagegen

werden wahrscheinlich die Brüder desselben, Konstantin, Nicolaus und Michael, mit der verwitweten Kaiserin am preussischen Hofe zusammenzutreffen.

Lissa, d. 17. April. Seit dem 8. d. sind, wie die „Pos. 3.“ meldet, in allen umliegenden Ortschaften des hiesigen Kreises die sogenannten Schulzenstäbe eingeführt. Nachdem die Inhaber der Schulzenämter sich früher unter dem Vorwande geweigert, dieselben für Rechnung ihrer Ortsgemeinden anzuschaffen, daß sie auch ohne dergleichen äußere Abzeichen ihre Autorität aufrecht zu erhalten vermögen, wurde ihnen angedeutet, daß dieser Einwand nicht stichhaltig erscheine und sie nöthigenfalls durch gesetzliche Zwangsmaßregeln dazu würden angehalten werden können. Die Stäbe sind gleichförmig gearbeitet mit Knopf und Zwinne von Neusilber. Ersterer trägt auf seiner Oberfläche den Adler und den Namen der Ortschaft.

Mainz, d. 17. April. Im hiesigen Journal ist Folgendes zu lesen:

Die Zuehrung und die dadurch hervorgerufenen Mißstände beginnen eben bei uns unter dem Arbeiterstande die Meinung der Nothwendigkeit einer Lohneserhöhung hervorzurufen. In Folge dessen hatten verschiedene Gewerke, namentlich Schneider und Schuhmacher, zu dem englischen Mittel der Arbeitermeetings und Betriebsversammlungen gegriffen, ohne freilich den Unterschied zwischen der englischen und hiesigen Gesellschaft zu bedenken. Die näheren Umstände dieser Arbeiterbewegung verließen in folgender Weise: Der Ausschlag des Leders hatte es den Schuhmachern unmöglich gemacht, die Arbeit wie früher zu liefern. Sie bielten deshalb eine Versammlung, in welcher sie einstimmig beschloßen, den Preis der Waare um 10 pCt. zu erhöhen. So blieb es eine Weile, als es sich plötzlich unter den Tischlern und Zimmerleuten regte. Diese traten zusammen, legten den Meistern ihre Verhältnisse dar und die Meister verstanden sich sofort dazu — wo dies nicht wie bei Tischlern und Zimmerleuten namentlich bis auf einen Gulden. Mitterweile war auch die Seide aufgeschlagen, und die Schneidermeister vereinigten sich nun ebenfalls zu einer Versammlung, in welcher sie beschloßen, bei dem Ausschlag der Seide und Arbeiterlöhne ebenfalls ihre Preise zu erhöhen, und so kam es, daß die Schneidergesellen mit großem Erfrauen eines Tages an den Straßenecken lasen, daß die Seide, welche sie, die Gesellen, kaufen müssen, und die Arbeiterlöhne, die nicht um einen Kreuzer erhöht worden waren, die Meister zu dem beregten Entschlusse bewegen hatten. Die Folge davon war eine Versammlung, in welcher beschloßen wurde, daß für einen Klotz, der früher mit 4 Fl. 30 Kr. bezahlt worden, nunmehr 5 Fl. an den Arbeiter bezahlt werden, bei Hosen und Westen ein Ausschlag von je 12 Kr. eintreten solle. Gleichzeitig wurde eine Commission gewählt, um den Schneidermeistern diese Proposition vorzulegen, auf den andern Tag aber eine Versammlung anberaumt, um den Bericht der Commission anzuhören. Die Meister verwarfen indessen Anfangs die Bedingungen, und man beschloß daher in der Versammlung die Arbeitseinstellung, und Nachsicht davon den Nachbarn zu geben, damit keine Schneider hungern kämen. Dann mehr schritt die Polizei ein, man forderte die Arbeiter auf, zu arbeiten; die Arbeiter weigerten sich, da verhaftete man und setzte eine große Anzahl auf das Arresthaus, von da entließ man nach mehreren Tagen einige, andere wurden in das Arresthaus gebracht. Da indessen Alles das nichts half, so besuchte man sich, billigen Forderungen Gehör zu schenken und den Lohn zu erhöhen. Dieser Erfolg untersteht nun die Schuhmacher auf, ebenfalls ihre Forderungen zu erhöhen, und sie begehren einen der wichtigsten Bepresungen zu diesem Zwecke wurde eine Versammlung zu Schierstein im Rheingau festgesetzt, dort aber die Versammlung von der naissatischen Polizei sammt und sonders arretrirt und nach Mainz gebracht. Dort wurden sie indessen noch am selben Mittage größtentheils entlassen. So steht eben die Sache. Die Schuhmachermeister sind indessen entschlossen, nicht nachzugeben, da sie erklären, daß der Ausschlag zu ungeheuer sei, um darüber überhaupt nur verhandeln zu können.

Schweiz.

Nach dem „Morning Chronicle“ haben die Neuenburger Royalisten an die in Paris mit der Neuenburger Frage beschäftigten Vertreter der Großmächte eine Zuschrift gerichtet, die aus Morreau (in Frankreich) vom 14. April datirt ist und heute in jenem Blatte in Englischem Text erscheint. Sie lautet daraus überfetzt wie folgt:

Jetzt, da die Vertreter der Mächte zur Entscheidung über das Schicksal ihres Vaterlandes schreiten, erheben die Neuenburger Royalisten in ihrer Seelenangst einen letzten Protest zu Gunsten der Sache und der Grundfälle, welche sie so eifrig zu verteidigen gesucht hatten. Sie bitten nicht für sich selbst. Sie haben ihr Leben, ihre Freiheit, ihr Vermögen und die Glorien ihrer Familien für die Sache ihres Fürsten, welche die aller Souveräne ist, in die Schanze geschlagen; aber auch noch in diesem feterlichen Augenblicke der Schicksalsprüfung hängen ihre Gedanken einzig an ihrem geliebten Vaterlande, inmitten des Ungemachs und Verderbens, von welchem es bedroht ist. Die Royalisten traten auf für eine Sache, die durch das Londoner Protokoll als gerichtet anerkannt worden ist. Der September 1836 ist die wahre und nothwendige Folge des Mal von 1832 gewesen. Sie können kaum glauben, daß Europa heute widerrufen wird, was es vor fünf Jahren für gerecht erklärt hat. Kann Ihre allergnädigste Majestät die Königin von Großbritannien wünschen, die Thron der Königin William's III. ungeschoren zu machen und von der Krone, welche bald das Haupt ihrer Tochter zieren wird, eine Perle abzuhälen? Kann E. Majestät der Kaiser der Franzosen wünschen, in ihrem Vaterlande den Zustand der Anarchie aufrechtzuerhalten, aus dem sein mächtiger Arm soeben Frankreich erlöst hat? Kann E. Majestät der Kaiser von Rußland eine Partei beschützen wollen, die allen Thronen feind ist? Kann E. Majestät der Kaiser von Oesterreich, der einen Einfall der Revolution in seine Lande erlebt hat, einen Wunsch hegen, in der Person der Schweizer die Aufständigen oder Nationen aufzunehmen? Sie kennen das gemüthvolle Herz ihres geliebten Königs und sind überzeugt, daß er nur durch Verhältnisse, über die seine Wünsche keine Macht üben, abgehalten ist, ihnen zu Hülfe zu kommen. Sie können es nicht glauben, daß die Monarchen Europas wünschen können, revolutionäre Principien zu stützen gegen dasselbe Princip, kraft dessen sie jetzt regieren. Infolge der Zurückweisung des Königs von Preußen, was immer für eine Clausel derselben zur notwendigen Verbilligung dienen mag, wird Neuenburg nothwendigergemeine nach revolutionären Grundfäden fortgetrieben werden, und diese bedeuten Feindschaft oder Religion, Gerechtigkeit und wahren Gerechtigkeit. Wer das Land vor 1848 gekannt hat und den Despotismus und die Hügellostigkeit kennt, die jetzt darin herrschen, vermag zu ermessen, wie unheilvoll die Wirkungen jener Grundfäden sind. Das Glück oder Verderben eines so kleinen Ländchens scheint unwichtig, wenn es nothwendig wird, die Ruhe Europas sicherzustellen; aber auch dieser Zweck wird nicht erreicht werden; die Revolution hält niemals still, sie nimmt, was man ihr bietet, und jede ihr preisgegebene Position dient ihr als Stufe zur Eroberung einer andern. Die Preisgebung Neuenburgs wird die Revolution in ganz Europa aufzunehmen und die Fesseln der Unterthanen aller Monarchen natürlich in entsprechendem Verhältnis erschüttern. Die Vorstellung daß es seit den Verhandlungen von 1815, durch die Europa seine Ruhe zu sichern dachte, nicht an ernstlichen Abänderungen fehlen lassen. Seit den Umwälzungen von 1820 und der folgenden Periode bis 1830 und von da bis zu den Umständen von 1848 wurden die Abänderungen immer dringender und furchbarer. Es ist unnütz, es zu verhehlen, Europa schwebt in der steten Gefahr einer barbarischen Invasion; aber die Barbaren kommen nicht mehr aus dem Norden, sie leben in unserer eigenen Mitte, sie belauern jedes unserer Worte, beobachten jede unserer

Bewegungen, bereit, in jedem Nu aus dem Schoos der civilisirten Gesellschaft hervorzubrechen. Was immer für ein Geschick ihrer wartet, die neuerburger Royalisten sind stolz darauf, daß sie in ihrem bescheidenen und engen Wirkungskreis ihre Pflichten gelien haben; sie haben mit Wort und That zu wirken gesucht und barren jetzt schweigend des Urtheils, das gesprochen werden soll. Möge Er, der beim jüngsten Gericht thronen wird, das Urtheil gutheißen!

Stalien.

Aus Paris vom 19. April wird der „Independance Belge“ geschrieben: „Wenngleich die Nachrichten aus Stalien und namentlich aus dem Kirchenstaate, wo administrativen Standpunkte aus betrachtet, etwas besser lauten, so haben sie doch in politischer Beziehung einen sehr traurigen Charakter. Die Muechelmorde sind im Kirchenstaate häufiger, als je. Zu Bologna ward der Befehlshaber der Gensd'armee in einem Cafe, wo er mit seinen Kameraden die ihm von Seiten Oesterreichs zu Theil gewordene Verleumdung des Militair-Berdienst-Ordens feierte, durch einen Dolchschlag schwer verwundet. Es gelang nicht, den Thäter zu verhaften. Auch in Forli, Ravenna und Biterbo sind Muechelmorde vorgekommen.“

Frankreich.

Paris, d. 21. April. Die gestrige (achte) Sitzung der neuenburger Konferenz war sehr bewegt. Nach dem Vortrage des Vermittlungsprojektes, das Graf Walewski ausgearbeitet hat, begann eine lange und erste Diskussion. Lord Cowley sowohl, als Hr. v. Hübnern, sprachen sich für das Projekt aus, welches von dem Grafen Habsfeldt in mehreren Punkten bekämpft wurde. Die Diskussion schloß mit der Erklärung der Bevollmächtigten Preußens und der Schweiz, an ihre resp. Regierungen referiren zu müssen und neue Instruktionen abzuwarten. Graf Walewski erklärte hierauf die Sitzungen der Konferenz für suspendirt bis zum Empfang der neuen Instruktionen oder Vollmachten der beiden Bevollmächtigten. Die Sitzung, die um 3 Uhr begonnen hatte, schloß um 6 1/2 Uhr. Was das betreffende Projekt selbst anbelangt, so hofft man, daß es in Berlin und Bern zur Annahme gelangen werde. Was den Dr. Kern betrifft, so reist derselbe heute Abends nach Bern ab, um direct mit dem Bundesrathe Rücksprache zu nehmen, und man giebt sich schon der Hoffnung hin, daß er die Vollmacht zur Acceptation des Projektes zurückbringen werde. — Der Großfürst Konstantin ist mit dem russischen Geschwader am 20. April um 3 Uhr auf der toulouner Rhede eingetroffen. Sämmtliche Kriegsschiffe gaben je nach dem Naherücken der Russen nach einander 21 Saluttschüsse; dann folgte eine allgemeine Begrüßungsalve und nun die Lebehoch-Rufe der Mannschaften. Mit Fremden besetzte besagte Dampfer folgten der kaiserlichen Flotille. Um 4 Uhr landete der Großfürst am Arsenal, wo er von den Marine-, Civil- und Municipalbehörden empfangen wurde, darunter der Secrétaire, der Präsekt des Bar-Departements und der Admiral Trebouart. Nach seiner Landung äußerte der Prinz den Wunsch, vor der Fronte der zu seinem Empfange anwesenden Truppen vorübergehen zu wollen. Eine unabsehbare Menschenmenge wohnte dieser Festlichkeit bei. Auch General Lotleben war „Gegenstand der Aufmerksamkeit und allgemeinen Sympathie.“ (Der „Nord“ drückt dies so aus: „Der hier eingetroffene General Lotleben ward mit Lebehochs empfangen.“) Am Morgen des 21. besuchte der Großfürst das Arsenal.

Großbritannien und Irland.

London, d. 20. April. Die englischen Blätter bemerken, daß Ihre Majestät die Königin Victoria jetzt Mutter von neun Kindern — vier Prinzen und fünf Prinzessinnen — ist und daß bis jetzt keins derselben ihr durch den Tod entziffen wurde. Unter ihnen ist die Prinzess Royal, die Verlobte des preussischen Prinzen Friedrich Wilhelm, die älteste, sie zählt 17 Jahre; der Prinz von Wales ist 16 Jahr, der Prinz Leopold, das zweit jüngste Kind der Königin, 4 Jahr alt. — Der „Morning Star“ veröffentlicht das definitive Resultat der Wahlen. 265 Mitglieder werden mit Palmerston stimmen, 227 mit Lord Derby, 110 Reformen, 53 Conservativ-Liberale. — Die „Morning Post“ enthält einen Artikel über die Stellung Lord Palmerston's im neuen Parlamente. Sie erklärt, der Premier werde sich den Fortschritts-Ideen günstig zeigen und diejenigen Reformen vorschlagen, die dem Lande wirklich Noth thäten; doch habe der Radicalismus keine Unterstützung von ihm zu erwarten.

Spanien.

Madrid, d. 15. April. Die Entdeckung einer karlistischen Verschwörung versetzt Alles in Aufregung. Ihre Verzweigungen sollen sich bis in den Palaß erstreckt haben; man versichert, daß der zum Adjutanten des Königs ernannte General Urbisondo entlassen worden ist. Unter den Verhafteten, deren Zahl bereits auf 340 gestiegen sein soll, befinden sich bis jetzt übrigens keine hervorsteckenden Persönlichkeiten der Partei, wenn man nicht zwei hier sehr bekannte Priester, Ruiz und Carnicea, unter dieselben zählen will. Man versichert, daß an mehreren Punkten Ultrasilien und Biscayas Alles zum Löschiagen bereit war. Die liberale Partei dürfte in Folge des Scheiterns dieses Unternehmens einen harten Rückschlag zu erelden haben. Man ist bei Hofe in großer Unruhe und wird sich genöthigt sehen, die Stützpunkte wieder andernwärts zu suchen. Es ist nicht recht klar, was unmittelbar nach der Amnestie und bei den sonstigen günstigen Ansichten die Karlisten zu so verweifelten Plänen antreiben konnte. Zunächst wird Narvaez seine Stellung befestigen; es liegt in seinem Interesse, der Angelegenheit die mögliche Bedeutung zu geben. — Die Königin soll sich in großer Selbstergebenheit befinden, auch die Privatgeldkassier der Prinzessin von Asturien verschwunden sein.

Wasserstand der Saale bei Weissenfels.

Am Unterpegel:
am 21. April Abends 2 Fuß 9 Zoll.
am 22. April Morgens 2 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
den 22. April am alten Pegel 10 Zoll unter 0.
am neuen Pegel 6 Fuß 2 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg passirten:

Aufwärts, d. 22. April. J. Lonne, Steinkohlen, v. Hamburg n. Budau. — J. John, Eisenbahnsteinen, v. Magdeburg n. Dresden. — E. Paarmann, Kugeln, v. Eise n. Budau. — A. Lüdke, desgl. — E. Schulz, Lumpen, v. Berlin n. Halle. — S. Möbius, Holz, von Magdeburg n. Dresden.

Niederwärts, d. 22. April. Brauer Dampfschiff-Gesellschaft, Schlepsschiff Matilde, Stindegut, v. Letschen n. Hamburg. — S. Becker, Branntöl, v. Budarode n. Neust. Magdeburg. — G. Aufmann, Gypssteine, v. Mienburg n. Hamburg. — G. Badam, Kugeln, v. Schlangengrube n. Neust. Magdeburg.

Magdeburg, den 22. April 1857.
Königl. Schleusenamt. Saale.

Bekanntmachungen.

Auction.

Heute Nachmitt. 2 Uhr gr. Ulrichsstr. Nr. 18
Versteigerung eleganter Garderobe und
Mobiliargegenstände. Brandt.



von Julius Riffert

empfiehlt, außer Zucker jeder Qualität, Caffee's zu allen Preisen, täglich frisch gebrannte vorzüglich gut schmeckende, **feine Caffee's**, worunter namentlich auf **braunen, holländischen Menado, à Pfd. 11¹/₃ Sgr., besten echten Mokka, à Pfd. 12 Sgr.,** ganz besonders aufmerksam mache.

Liquide révificateur de Rosselet.

Aecht goldene oder silberne Gegenstände, Vergoldungen und Versilberungen, Stickereien, ächte Goldleisten, Epauletts können nur durch Rosselet wiederherstellende Flüssigkeit so gereinigt und wie neu wiederhergestellt werden, dass sie nicht im Mindesten angegriffen werden.

Dieselbe empfiehlt in Flaschen mit genauer Gebrauchsanweisung à 7¹/₂ Sgr.
C. Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Das Sonntagsblatt von Ulich

in Magdeburg, das nach dreizehmonatlicher Hemmung seit Johannis vorigen Jahres ununterbrochen wieder erscheint und seine Leserschaft in ganz Deutschland mit jedem Quartal wieder steigen sieht, empfiehlt sich allen denen, welche das Bedürfnis einer außerkirchlichen Erbauung empfinden. Indem es demjenigen, was in dem selbstdenkenden Menschen unserer Zeit als Religion lebt, schlichten und herzlichen Ausdruck zu geben bemüht ist, erhält es zugleich seine Leser mit dem Vorgängen auf kirchlichem Gebiet in Bekanntschaft.

Jede Postanstalt besorgt es vierteljährlich für 6 Sgr., jede Buchhandlung für 7 Sgr.

Eine in guter Mahlage belegene Wassermühle mit 2 Mahl- und 1 Spitzgang, ausfallender Wasserkraft, guten Gebäuden und circa 64 Morgen Gersten- und Roggenland, soll mit vollständigem Inventar für 11,000 Rthl mit 6000 Rthl Anzahlung verkauft werden.

Ein Wohnhaus, worin ein sehr lebhaftes Material-, Wein- und Eisengeschäft betrieben wird, soll mit Waarenlager für 8000 Rthl und ohne dasselbe für 5500 Rthl verkauft werden.

Ein frequenter Gasthof ersten Ranges soll mit vollst. lebenden und todtten Inventar verkauft werden. Ford. 18,000 Rthl mit 8000 Rthl Anzahlung.

Eine Windmühle in guter Lage, mit ziemlich neuen Gebäuden, sonstigem Zubehör und circa 4 Morgen Land, soll für den billigen Preis von 3000 Rthl sofort verkauft werden.

Alles Nähere durch das polizeilich conz. Commissions-Bureau von

Fr. Toepel

in Wittenberg.

Natürliche Mineral-Brunnen

in frischer Frühjahrs-Füllung kamen ausser den schon angezeigten Wässern neu bei uns an: **Kissinger Rakoczy, Kreuznacher Elisabeth, Wildunger, Wittekind Salzbrunnen.** Selters trifft Anfang künftiger Woche schon die zweite Sendung 57er ein.

Die Brunnen-Handlung W. Fürstenberg & Sohn.

Große Holz-Auction.

Sonnabend den 25. d. M. Nachmitt. 2 Uhr
versteigere ich wegen Abbruch des Hof-
tels zur Stadt Hamburg allhier: Drep-
pen, Latten, Bretter, eine gr. Partie Nuss-
u. Brennholz.
Brandt, Auct.-Commis. u. gr. Taxator.

Hofmeister, Schäfer und Kinderfrauen wer-
den gesucht durch das concessionirte Vermie-
thungs-Comtoir der Wittwe Kupfer in
Merseburg.

Eine Windmühle mit Backhaus und drei
Äckern gutem Feld, nicht weit von Eisleben
belegen, kann ich zum Verkauf nachweisen, wes-
halb sich hierauf Reflectirende gefälligst an mich
wenden wollen.

Eisleben, den 21. April 1857.

Schwennicke.

Ein Barbiergehülfe findet Condition beim
Barbierherrn C. Ballin, Halle, Leipziger-
straße Nr. 24.

Ausgezeichnet schöne Kieler

Bücklinge,

Fr. gr. Ostender Na-

tives-Austern,

Fr. Steinbutten

empfang und empfiehlt

G. Goldschmidt.

Domingo-Honig, f. indischer

Syrup, sowie Rüben-Saft em-

pfiehlt billigt August Lehnert,

Obersteinstr. Nr. 28.

Thüringer u. Türk. Pflau-

men, sehr groß und süß, bei

August Lehnert,

Obersteinstr. Nr. 28.

Sämmtliches Weberwerkzeug ist billigt zu
verkaufen Obersteinthor Nr. 5.

Gebauer-Schwetcksche Buchdruckerei in Halle.

Julius Kramm

erhielt

den ersten neuen Schiffs- zwieback.

Holz-Auction.

Sonnabend den 25. April 2 Uhr soll große
Ulrichsstraße Nr. 8 eine große Partie gutes
Nuss- und Brennholz, Bretter u. dgl. ver-
steigert werden. Fiensch.

Ein eisernes Winderad wird zu kaufen gesucht.

Näheres bei Herrn Ed. Stückrath,
Markt Nr. 20.

Praktisches Nasirpulver, das Vorzüg-
lichste für Selbststrafende, erhielt neue Zu-
sendung in Schachteln à 3 Sgr.

C. Haring, Neunhäuser Nr. 5.

G. Leidenfrost, Coiffeur,

gr. Ulrichsstr. Nr. 11.

empfiehlt sein Cabinet zum Haar-
schneiden und Frisieren, sowie
alle Arten Haararbeiten, Par-
fumerieen, Bürsten und Käme
zu billigen Preisen.

Einen Lehrling sucht der Schneider-
meister Föllner, Rathhausgasse Nr. 3.

Ein leichter einspänniger Leiterwagen
mit eisernen Achsen, ein- und zweispän-
nig zu fahren, steht zu verkaufen in Schot-
tereier Nr. 49.

Zum Ball und frischen Pfannkuchen in
Holleben Sonntag den 26. April ladet
freundlichst ein der Gastwirth Saft.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich
Moritz Elise, Sattlermstr.
Christiane Walter, gent. Hardegen,
Halle u. Leipzig, den 22. April 1857.

Todes-Anzeige.

Heute Abend 10 Uhr entschlief nach längern
Leiden unsere gute Mutter, die verwittwete
Rittergutsbesitzer Caroline Telle geborne
Gorn, welches statt jeder besondern Meldung
Verwandten und Freunden hierdurch anzeigen
die Hinterbliebenen.
Zörbig, den 22. April 1857.

Vermischtes.

— In Hamburg wurde dieser Tage Casilda, die neueste Oper des Herzogs Ernst von Koburg-Gotha, mit glücklichem Erfolge auf der Bühne des Stadttheaters zur ersten dortigen Aufführung gebracht. Nicht allein mit „Sta. Chiara“ verglichen, schreiben darüber die „H. N.“ ist die anmuthig fließende, melodische und charakteristisch ansprechende Musik der „Casilda“ als ein bedeutender Fortschritt zu bezeichnen, sie übertrifft in ihrer gefälligen Wirkung gar manches unter den Opernwerken, die wir neuerdings auf das Repertoire gelangen sahen.

— Aus Paris vom 17. April wird der kölnischen Zeitung geschrieben: „In Grasse in der Provence hielt sich während der Fastenzeit eine Mission von Kapuzinern auf. Ihre Predigten und Aufforderungen zur Buße fanden viele Sympathie. Ihre Predigten waren besonders gegen von der Kirche nicht anerkannte Schriften gerichtet. Ihr Eifer in dieser Beziehung hatte auch einen großen Erfolg; denn als der Chef der Mission kurz vor ihrer Abreise die Gläubigen aufforderte, alle Bücher, Hochschulen, Schriften u., welche die Sanction der Bischöfe nicht erhalten haben, an sie abzuliefern, um feierlich verbrannt zu werden, wurde eine Unzahl von Schriften abgeliefert, worunter Werke von Jocelyn, Thiers, Balzac, Dumas, Sue, dem jetzigen Senator Mérimée, Michelet, Jules Simon, Lamartine u. Das Auto da Fé fand am Grünen Donnerstag um 9 Uhr Abends auf dem Hauptplatz der Stadt Grasse mit großer Feierlichkeit statt. Ein Scheiterhaufen war dort errichtet worden, auf welchem die Bücher, Zeitungen und Schriften aufgehäuft lagen. Um 9 Uhr begab sich die Geistlichkeit in Procession dahin. Die Chorknaben, jeder mit einem schwarz verhängten Kreuz in der Hand, schritten der Geistlichkeit voran. Der Zug setzte sich bei Fackelchein langsam in Bewegung. Am Scheiterhaufen angekommen, zündeten die Kapuziner denselben mit den Fackeln an. Während die Flammen den Himmel schlugen, sang der Pfarrer mit lauter Stimme das Parce Domine. Eine ungeheure Menschenmenge umgab den Scheiterhaufen. Es erhoben sich wohl einige Protestationen, aber sie waren selten, und das Volk sagte in seiner Sprache: „Vau brula les roulauciers“ (Man wird die Freigeister verbrennen).“

— London. [Zur Charakteristik des Kulihandels.] Kulis werden bekanntlich in America die Chinesischen Tagelöhner genannt, welche ursprünglich von der Ueberbevölkerung ihrer eigenen Heimath gedrängt wurden, jenseit des stillen Oceans Brod und einen Nothpfennig zu suchen. Bald fing man an, sie in Cuba und auf alle Gebieten zwischen den Wendekreisen anstatt der theueren Sklaven zur Feldarbeit zu gebrauchen und die völlig rechtslosen Leute factisch auch wie Sklaven zu behandeln. Wie schnell dieser gottlose Eigennutz eine Art wirklichen Sklavenhandels herbeigeführt hat, wird man aus einem so eben erschienenen parlamentarischen Ausweis entnehmen, welcher die Sterblichkeit an Bord der Schiffe „Duke of Portland“ und „John Caloin“ während ihrer Fahrten von Hongkong nach Havanna behandelt.

Was den „John Caloin“ betrifft, so weiß man, daß das Schiff mit 302 Kulis absegelte, ohne für mehr als 86 vorchriftsmäßigen Raum zu haben; daß alle Kulis, mit Ausnahme von 81, gezwungen abresten und daß 122 von ihnen starben, ehe das Schiff die Gesteade von Cuba sah. Die über den „Duke of Portland“ gepflogene Correspondenz läßt noch Manderlei dunkel. Von seinen 332 an Bord gebrachten Kulis starben 128 auf der Reise; der Passagier-Raum war beträchtlich gering, so die Parlamentsacte vorschreibt. Die lebendige Ladung wurde 3 oder 4 Tage vor dem Absegeln an Bord geschafft. Als der Auswanderungs-Inspector seinen Besuch machte, waren schon 38 zu krank, um auf Deck zu kommen, und 1 war gestorben. Der Inspector redete die Kulis in Masse an, nicht die Einzelnen. Vor der Abfahrt fand ein Meuterer-Vorfall statt, weil — wie der Dolmetscher aus sagt — die Leute nur 1 Dollar statt ihrer zugesagten 2 Doll. bekamen. Der Capitain sagt: „Ich glaube, ein Drittel der Leute war mit Gewalt oder durch List fortgeschleppt, war krank und geflohen.“ Da sie nun meuterten, kam Mr. May aus Hongkong mit seiner Polizei auf's Schiff, trieb die Kulis mit dem Bajonet hinunter, bewaffnete die Matrosen mit Keschtingern und ließ 2 mit Kartätschen geladene Fehltrübe zur

Beherrschung des Verdecks aufpflanzen. So ging das Schiff unter Segel. Der Capitain legte sich nie ohne den Hieber an der Seite schlafen, und nur eine kleine Anzahl Kulis durfte zugleich auf dem Verdeck, damit sie die Mannschaft nicht überwindigen könnten. Natürlich brach unter den eingesperrten Leuten eine bösartige Seuche aus, von der zuletzt auch die Remonirung angefaßt ward. Selbstmorde und Selbstmordversuche wurden unter den Kulis häufig, weshalb der Capitain in der Regel 12 bis 18 auf einmal in Eisen schlagen lassen mußte. Die armen Geschöpfe lachten sich dann todt zu hungern, und man stopfte ihnen ihre Rationen mit Gewalt in den Mund. Dieses Kuli-Geschäft weitete sich häufig an Scheußlichkeit mit dem alten Sklavenhandels, obgleich der Ausweis den Capitain und Schiffarzt als Puffer der Menschlichkeit herausreißt. Der Auswanderungs-Inspector in Hongkong, der zur Zeit der Abfahrt beider Schiffe fungirte, ist inzwischen gestorben; sein Nachfolger bemüht sich, alle Schuld auf die Beamten in Havanna zu wälzen, und der Britische Consul in Havanna möchte die Sache ganz und gar vertuschen.

Die „Ehre der Englischen Flagge,“ die so oft von Opium-Schmugglern angerufen wird — bemerkt „Daily News“ — verlangt eine gründliche Untersuchung dieser haarsträubenden Ereignisse, denn es scheint, daß unter der Sanction, oder doch mit der Duldung der Englischen Beamten in Hongkong eine neue Art Sklavenhandel getrieben wird. Hoffentlich wird das Parlament nach seinem Zusammentritt keinen Augenblick Zeit verlieren, sondern auf eine sofortige strenge Untersuchung dieser Abscheulichkeiten dringen.

— Nach dem „New-York-Tribune“ hat der Klopfsiegersglaube in dem neuen Boston, auch das Amerikanische Athen genannt, und in Neu-England überhaupt seit 5 Jahren fabelhafte Fortschritte gemacht. Dieser grob materialistische Humbug nennt sich freilich „Spiritualismus“. Er findet Anhänger fast ausschließlich unter den höhern und überbildeten Classen. In der Stadt Boston allein giebt es 8000 — 10,000 Geistesklopper, darunter die reichsten und angesehensten Kaufleute, Politiker, Geistliche und Literaten. Rechnet man die geheimen Anhänger dazu, so kann man die Zahl auf 25,000 schätzen. Drei Zeitungen leben von der neuen Secte: „The New England Spiritualist“, „The Banner of Light“ und der alte „Spiritualist“. Eben so hat die Gemeinde drei „Tempel“, in denen Sonntags bald ein Geistlicher, bald eine alte Jungfer, wie Miss Sprague, mystische und krampfhafteste Vorträge hält. Charakteristisch ist der Titel einer Klopfer-Monatschrift: „The Spiritual Telegraph“. Von manchem „Spiritualistischen“ Buch, wie den „Penetralia“, dem „Spirit Mineral“ u. a. m. sind 4000 bis 6000 Exemplare abgegangen.

Fremdenliste.

- Angefommene Fremde vom 22. bis 23. April.
- Kronprinz:** Hr. Privatm. Wulf Rönneberg a. Rußland. Hr. Amtsrath Bende u. Hr. Commerz-Rath Seckert a. Straßburg. Hr. Vanquier Geste a. Berlin. Hr. Kammerherr v. Kroßig a. Göttingen.
 - Goldner Ring:** Die Hrn. Kauf. Führeter a. Bleicherode, Jiesler a. Wien. Hr. Herz. Anh. Schloßhauptm. v. Sobm u. Kammerherr v. Helfrich a. Bernsburg. Hr. Stad. jur. Rafowshy a. Grembrojtin. Hr. Pastor Terminus a. Wolgast. Hr. Brauereibes. Tempelhofer a. Jütch. Hr. Rent. Wigt a. Birmingham. Hr. Insp. Kobbe a. Eisleben. Hr. Hotel. Hoffmann a. Bismark. Hr. Beamter Schäffer a. Wiesbaden.
 - Goldner Löwe:** Die Hrn. Kauf. Klisch a. Dresden, Westphal m. Gem. a. Demmin. Hr. Bergbauunternehmer Fahn a. Gröden b. Uferwerda. Hr. Fabrikbes. Göpel a. Weifen.
 - Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kauf. Gabel a. Magdeburg, Gleitsmann a. Berlin, Gregor a. Weimar. Hr. Geometer Burg a. Magdeburg. Hr. Dir. Med. Wisl a. Nordhausen. Hr. Rent. Damer a. Hamburg.
 - Schwarzer Hår:** Hr. Forstmann Broge a. Lübau. Die Hrn. Kauf. Bergmann a. Dresden, Franke a. Magdeburg.
 - Magdeburger Bahnhof:** Die Hrn. Avantagiere u. Butfler a. Erfurt, u. Schenk u. Wiesner a. Schweinberg. Hr. Fabrik. Raubke a. Weimar. Hr. Fabrikbes. Kerthoff a. Grefeld.

Meteorologische Beobachtungen.

	22. April.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	333,57 Par. L.	332,34 Par. L.	331,77 Par. L.	332,56 Par. L.	
Dunstgrad	2,82 Par. L.	3,03 Par. L.	2,67 Par. L.	2,84 Par. L.	
Rel. Feuchtigk.	82 pCt.	72 pCt.	82 pCt.	79 pCt.	
Luftwärme	6,1 G. Rm.	8,5 G. R.	5,5 G. Rm.	6,7 G. Rm.	

Bekanntmachungen.

In dem Konkurse über den Nachlaß des am 29. November 1855 zu Halle a/S. verstorbenen Kaufmanns **F. A. Schönbrot** ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkurs-Gläubiger noch eine zweite Frist bis zum 16. Mai d. J. einschließlic festgesetzt worden. Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtsbändig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Der Termin zur Prüfung aller bis zum 7. März d. J. und später bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf den 6. Juni d. J. Vormittags 10 Uhr vor dem Kommissar Herrn Kreisgerichts-Rath Stecher im Terminzimmer Nr. 6 anberaumt, und werden zum Erscheinen in demselben die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht,

hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seine Wohnung hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntheit fehlt, werden die Rechts-Anwälte **Wille, Niemer, Fritsch, Goedcke, Schede** und **Fiebiger** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

Halle a/S., am 11. April 1857.
Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.

Bei der unterzeichneten Kasse sind zum 1. Juli c. 4000 *Rf* gegen pupillarische Sicherheit und 4 1/2 % Zinsen auszuleihen.
Halle, den 22. April 1857.

Königliche Universitäts-Kasse.

Auction.
Montag den 4. Mai c. u. folg. Tage Nachmitt. von 2 Uhr ab werden in dem Auktionszimmer hier auf dem Hofe des Königl. Kreisgerichts 1 gold. Broche, 5 gold. Ringe und

Ohrringe, 2 silb. Taschenuhren, 10,000 Stück verschied. kleine leere Glasfläschchen und Büchsen, 2 Schubfaren, 6 Steinspinden mit Stiel, Schreib- und Briefpapier, Pappe, Bilderbogen, Papeteries, Nipp-sachen, verschied. Vapparbeiten u. Salanteriewaaren, Stahlfedern, Bleistifte, Federhalter, Schreibbücher, Silberbüchse, Schiefertafeln, Taschenreißzeuge, Feuerzeuge, 60 Stück Portemonnaies, Cigarrenetuis, 3 Paquet Klebegold u. dergl. mehr, Meubles, Haus- u. Küchengeräth, Kleidungsstücke, Betten, Wäsche u. a. Sachen gerichtlich verauktionirt werden.
Graeven, Auct. Comm.

Auch in diesem Jahre nehmen wir Versicherungen gegen Hagelchaden für die neue **Verliner Hagel-Versicherung-Gesellschaft** an gegen feste Prämie ohne Nachzahlung.
Halle, den 9. April 1857.

A. W. Barnison & Sohn.
Circa 700 *Rf* liegen gegen pupillarische Sicherheit zum Ausleihen bereit Steinweg 46.
Es werden 500 *Rf* auf ein ländliches Grundstück zur ersten Hypothek zu leihen gesucht durch **Jordan** in Halle, Mittelstr. 13.

Freiwillige Subhaftation.

Folgende, den Magistrats-Äffessor Carl August Sparkaese'schen Erben, als: der Wittwe Sparkaese, Libby geb. Siegel, und den 4 Geschwistern Sparkaese zugehörige Grundstücke, als:

A. Das zu Freyburg sub No. 131 belegene und No. 131 Vol. III. pag. 161 des Hypothekensuchs von Freyburg eingetragene Wohnhaus nebst Zubehör, abgeschätzt auf 2547 *Rfl.*

B. Folgende in der Flur Freyburg belegene, unter No. 173 des Hypothekensuchs dieser Flur eingetragene walzende Grundstücke, als:

- 1) in den Schweigenbergen 1 Weinberg, auf 500 *Rfl.* taxirt;
- 2) in Vordergelingen 1 Acker Erde;
- 3) am Ebersrodaer Wege unter der Puste 1 Acker Erde;
- 4) am Münchrodaer Wege 1 Acker Erde;
- 5) in Hintergelingen 1 Acker Erde;
- 6) im Ententeich 1 Acker Erde;
- 7) über der Unstrut 2 Acker Wiese und Feld;
- 8) im Ententeich 1 Acker Erde;
- 9) im Ententeich 1 Acker Erde;
- 10) im Wolfenthal 1 Acker Erde;
- 11) am Windberge 2 1/2 Acker Erde;
- 12) in Hintergelingen 1 Acker Erde;
- 13) auf dem Schweigenberg im 2. Strich 1 Acker Erde;
- 14) unterm Feldgarten 3/4 Acker Erde;
- 15) auf dem Schweigenberg im 1. Strich 1 Acker Erde;
- 16) in Potttau 1 1/2 Acker Erde;
- 17) in Potttau 1 1/2 Acker Erde;
- 18) auf dem Schweigenberg im 1. Strich 1 1/2 Acker Erde;
- 19) auf dem Schweigenberg 1 Acker Erde;
- 20) im Müdenspiel 1 Acker Erde, die Angewandt;
- 21) unter der neuen Göhle 4 Acker Erde, so aber nur 3 Acker halten soll;
- 22) im Hintergelingen 1 Acker Erde;
- 23) im Ententeich 1 Acker Erde;
- 24) in Potttau 1 Acker Erde;

oder vielmehr die in Folge der Separation von Freyburg an die Stelle dieser Grundstücke ad 2 bis mit 24 getretenen oder noch tretenden Planstücke, welche als:

- I) das Planstück No. 130 an 30 □ Ruthen, taxirt auf 5 *Rfl.*;
- II) das Planstück No. 337 an 154 □ Ruthen, taxirt auf 117 *Rfl.*;
- III) das Planstück No. 379 an 13 Morgen 158 □ Ruthen, taxirt auf 1770 *Rfl.* 15 *Sgr.*;
- IV) das Planstück No. 251 an 14 Morgen 2 □ Ruthen, taxirt auf 265 *Rfl.*, und
- V) das Planstück No. 254 an 12 Morgen 4 □ Ruthen, taxirt auf 1636 *Rfl.* 25 *Sgr.*

bezeichnet worden sind, sollen auf den 29. Mai d. J.

von Vormittags 10 Uhr ab an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der freiwilligen Subhaftation öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Hypothekenschein, Taxe und Kaufbedingungen können werthlich in der hiesigen Gerichts-Registratur eingesehen werden.

Freyburg, den 11. April 1857.

Königl. Kreisgerichts-Commission.
Heine.

Nitterguts-Verkauf!

Zu einer Concursumasse, deren Verwalter ich bin, gehört unter andern auch ein Nittergut im Preussischen Thüringen, welches der Erbar vor nicht langer Zeit für 52,000 *Rfl.* erkaufte, darauf eine Anzahlung gemacht und sich verpflichtet hat 39,000 *Rfl.* zu Johannis dieses Jahres zu bezahlen. Die Concursumasse ist nicht in der Lage, diese 39,000 *Rfl.* zahlen zu können und daher Willens, die Rechte aus diesem Kaufvertrage gegen Uebnahme der daraus originirenden Verbindlichkeiten und Rückzahlung der angezahlten Gelder zu cediren.

Zahlungsfähigen Kaufwilligen, welche auf dieses Geschäft eingehen wollen, werde ich bereitwillig weitere Mittheilungen machen.

Naumburg, den 21. April 1857.

Der Justiz-Rath
Bielig.

Frischer Kalk

Montag den 27. April in der Ziegelei zu Trotha.

Auction einer Leihbibliothek.

Montag den 18. Mai e. Nachm. 3 Uhr wird die Johansche Leihbibliothek, bestehend in circa 3300 Bänden belletristischer, historischer u. humoristischer Werke, Reisebeschreibungen, Romane, Gedichte u. dergl. mehr, von Schiller, Shakespeare, Goethe, Wieland, Blumenhagen, Chamier, Dellarosa, Gutzkow, Herlosjohn, Leibrock u. a. Schriftstellern, in dem Laden hier am Markt Nr. 25 im Ganzen gerichtlich verauktionirt werden. Die Bücher sind in Halbgeb., gut erhalten und liegt der Katalog bei mir zur Einsicht bereit.
Graeven, Auct.-Comm.

Das Stickerei- und Weißwaaren-Geschäft

von Ernst Pfabe,

52. große Ulrichsstraße 52,

empfehle Leipziger Mess-Neuheiten in der größten Auswahl zu soliden Preisen.

Gesuch.

Eine tüchtige, gewandte Puhmacherin, welche im Stande ist, einem in Ruf stehenden, sehr lebhaften Puhgeschäft vorstehen zu können, kann, wenn sie gute Zeugnisse besitzt, sofort eintreten. Auch wäre man sehr geneigt, dieselbe als Theilnehmerin des Geschäftes aufzunehmen.

Näheres auf frankirte Anfragen unter der Chiffre M. K. Nr. 44 poste restante Halle.

Auf dem Rittergute Braunsroda bei Hebrungen wird unter annehmbaren Bedingungen ein mit guten Zeugnissen versehener Schulamts Kandidat, welcher sofort als Hauslehrer eintreten kann, gesucht.

Braunsroda, den 22. April 1857.
Ulrich.

Ein junger Mensch vom Lande, der mit Pferden umzugehen weiß, findet sofort einen guten Dienst in Sockel's Modlesmagazin.

Einen Lehrburschen sucht der Tischlermeister Kefler, Spiegelgasse Nr. 8.

Einen Lehrling wünscht der Schlossermeister Emil Baume, Rittergasse Nr. 2.

Ein unverheiratheter Gärtner, welcher im Gemüsebau und Blumenzucht bewandert ist, wird zum sofortigen Antritt gesucht.
Zu erfragen bei Herrn Adlung, Strohhof in Halle.

Hofmeister-Gesuch.

Ein unverheiratheter Hofmeister findet sofort eine Stelle. Des Näheren sagt der Kaufmann Herr A. Hampke in Halle.

Einen Lehrling sucht der Tischlermeister Köhlig, gr. Steinstr. Nr. 55.

Ergebenes Gesuch.

Ein in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahrener und wissenschaftlich gebildeter vorzüglich empfohlener Mann, 40ger, unverheirathet, dem besonders daran liegt, noble Behandlung und möglichst selbständiger Führung einer Wirtschaft zc. zc., bemittelt, cautionsfähig, wünscht Stellung. Geehrte Offerten mit Gr. V. M. 108 poste restante Halle franco erbeten.

Meine Speise-Anstalt an der Klausbrücke Nr. 22 erlaube ich mir dem reisenden als hiesigen Publikum bestens zu empfehlen.
Halle, den 23. April 1857.
Stauder, Speisewirth.

Guanosäure kauft Lucke, Bauhof Nr. 3.

Tapeten und Bordüren.

Neue Muster-Karte angekommen bei G. Hennings in Sonnern.

Bekanntmachung.

Mehrere Centner Zucker-, Turnips-, Kaul- und rothe hoch herauswachsende Rüben-Kerne sind zu haben bei Weyer in Gorbitz b. Wettin.

10 Schock Hafer-Stroh à 1 *Rfl.* 7 *Sgr.* und 10 Schock langes Roggen-Stroh ist zu verkaufen bei Köhler in Milzau, so wie auch 28 Stämme Flößbauholz.

100 Stück starke, gesunde, wollreiche 3-4jährige Hammel verkauft nach der Schur, sowie sofort ein braudbares Pferd das Rittergut Böfchen bei Merseburg.

Gebauer-Schweffelsche Buchdruckerei in Halle.

Meine Wohnung ist jetzt Jägorgasse Nr. 2, eine Treppe hoch.

Sprechstunde von 9—10 Uhr Morgens.

Dr. Schweigger,

praktischer Arzt und Privatdocent.

1 *Sgr.* per Nr. wöchentlich. Per Quartal 15 *Sgr.* mit Prämie.
ILLUSTRIRTES FAMILIEN-JOURNAL
LEIPZIG. ENGL. KUNSTANSTALT von A. H. FAYNE
Durch alle Postämter und Buchhandlungen zu beziehen.

Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Geologische Bilder.

Von
Bernhard Cotta.

Dritte verbesserte und vermehrte Auflage. Mit Portrait, Titelbild und 165 in den Text gedruckten Abbildungen. Broschirt 1 1/2 *Thlr.* Elegant gebunden 2 *Thlr.*

Inhaltsverzeichnis:

- | | |
|--|--|
| I. Entfaltung der Erdoberfläche. | VII. Entfaltung und Bau der Gebirge. |
| II. Vulkan. | VIII. Die Erzlagerstätten. |
| III. Die geologischen Wirkungen des Wassers. | IX. Die Kohlenlager. |
| IV. Schnee und Eis in ihrer geologischen Bedeutung. | X. Die Entstehung des organischen Lebens auf der Erde. |
| V. Die Gesteine, woraus die feste Erdkruste besteht. | Anhang. |
| VI. Architektur der festen Erdkruste. | Verwendung vorweltlicher Formen zu Kunstzwecken. |

Leipzig, Verlag von J. J. Weber.

Buchbindergeschäft.

Dasselbe ist nebst Waaren, Leihbibliothek und Meubles für sich oder auch mit dem Hause in einer Mansf. Stadt am Markte unter billigen Bedingungen zu verkaufen durch
H. Kudenburg in Halle,
gr. Klausstr. Nr. 11.

Doppel-Copie-Finte.

ganz schwarz aus der Feder fließend und die, nachdem das damit Geschriebene länger als 8 Tage gelegen, noch die schönste und vollkommenste Copie liefert, empfiehlt in 1/2 und 1/4 Flaschen à 12 und 7 1/2 *Sgr.*

Carl Haring, Neunhäuser Nr. 5.

Beste Alizarintinte.

sowie auch vorzügliche rothe und grüne Carminintinte empfehle in beliebigen Quantitäten zu billigsten Preisen.
Halle.

H. Karmrodt, gr. Steinstr. Nr. 67.

Zucker-Rüben-saamen.

Von meinem selbstgezüchteten Saamen der rein weißen Schleifenden Zucker-Rübe 1856r Ernte habe ich noch billigst abzulassen und wollen sich Reflektirende an Herrn Ferd. Voigt in Halle, Große Steinstraße Nr. 73, wenden, welcher im Besitz eines Deposits von mir jeberzeit von dortaus direct liefern kann.
Louis Hanewald in Duedlinburg.

Ein elegantes neues Sopha steht veränderungshalber zum Verkauf Dachrigasse Nr. 6.

Ich nehme die Beleidigung, welche ich mir gegen die Ehefrau des Auszügler Stoye habe zu schulden kommen lassen, hiermit öffentlich zurück.

Kütten, den 20. April 1857.
Dorothea Sophie Loffe.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).



Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N 95.

Halle, Freitag den 24. April
Hierz zu eine Beilage.

1857.

Deutschland.

Berlin, d. 22. April. Se. Majestät der König haben geruht: Den Ober- und Geheimen Regierungsrath von den Brüdern in Potsdam zum Geheimen Finanzrath und Provinzial-Steuerdirektor, und dem Kreisgerichts-Depositat- und Salarienkasfen-Rendanten Scharnow zu Merseburg den Charakter als Rechnungsrath, so wie den Kreisgerichts-Sekretären Scheibe zu Merseburg und Benemann zu Halle an der Saale den Charakter als Kanzleirath zu verleihen.

[Sitzung des Herrenhauses am 21. April.] Es wurde ein Schreiben der Fürstin v. Pleß, mit welchem sie dem Hause die Bitte ihres verstorbenen Gemahls, des früheren Präsidenten des Hauses, übersendet, verlesen und der Präsident beauftragt, der Fürstin den Dank des Hauses dafür abzusprechen. Darauf wurde die Beantwortung des zweiten Berichts der Budget-Kommission fortgesetzt. Die nachfolgenden Anträge wurden ohne Debatte genehmigt: 1) „der Regierung anheim zu geben, ob nicht auf eine fernere Herabsetzung der Einnahmen der Lotteries-Collecteure Bedacht zu nehmen sei.“ 2) „dem Beschlusse des Hauses der Abgeordneten dahin beizutreten, daß die königliche Staats-Regierung mit Rücksicht auf die dermalige Finanzlage in Erwägung nehmen wolle, ob nicht an dem Etat der Staatsschulden-Verwaltung schon von 1856 ab eine Ersparnis dadurch zu bewirken sei, daß ein entsprechender Theil der für die Cautionen der Staats-Beamten zu zahlenden Zinsen aus den bei dem sogenannten Cautionen-Depositum aufkommenden Zinsen bestritten werde.“ Ueber den nachfolgenden Antrag erhob sich längere Diskussion: 3) in Erwägung: 1) daß im Durchschnitt der letzten 5 Jahre zu dem Amortissement der Staatsschuld jährlich zwischen 5 und 6 Millionen Rthlr. verwendet worden sind; 2) daß in Gemäßheit des Gesetzes vom 7. Mai 1856 außerdem noch innerhalb der beiden Jahre 1856/58 15 Millionen der unverzinslichen Schuld getilgt werden; 3) daß durch den Einnahm-Amortisationsfonds eine sehr rasch steigende Vermehrung des Staatsvermögens mit Kapitalisirung von Zins auf Zins eintritt; 4) daß der Staatsfiscus und die Reserve- und Betriebsfonds anderer Staats-Anstalten erheblich vermehrt werden, wie z. B. der jetzt schon 2,675,202 Rthlr. betragende Betriebsfonds der General-Staatskasse in Gemäßheit des Gesetz-Entwurfs vom 23. Januar 1857 aus dem Reste der 30 Millionen Rthlr. noch um weitere 2,324,798 Rthlr. vermehrt werden soll, wolle das Herrenhaus beschließen, der königlichen Staats-Regierung die erneute Erwägung einer Verminderung des ganz unverhältnismäßigen Amortissements der Staatsschuld um so dringender zu empfehlen, als es sich demalen darum handelt, daselbe durch Aufhebung neuer Steuern zu decken. Der Finanz-Minister erklärte, daß er gegen den Antrag nichts einzuwenden habe und wurde derselbe demnächst auch bei namentlicher Abstimmung mit 91 gegen 5 Stimmen angenommen.

Die Finanz-Kommission der Abgeordneten hat durch den Abg. Wagener (Neufstettin) ihren Bericht erstattet über den Gesekentwurf, betreffend die Revision der Aktien und ähnlichen Gesellschaften im Stempelinteresse. Sie hat das Gesetz mit unerheblichen Modificationen, denen die Regierung zustimmte, angenommen.

Der Abg. Graf v. Vückler hat, unterstützt von einer sehr großen Anzahl von Mitgliedern der Rechten, folgenden Antrag eingebracht: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: die königl. Staatsregierung zu ersuchen, um der Zerstückelung und Verschuldung des ländlichen Grundeigentums in den sechs sächsischen Provinzen entgegen zu wirken, den Häusern des Landtages einen Gesekentwurf vorzulegen, nach welchem 1) ein Erblasser ländliches freies Eigentum (d. h. solches, welches keiner Specialsuccession unterliegt) zu einem fähiger Tage einem Erben zuwenden kann, und die Pflichtteilsberechtigten gebunden sind, diese Tage bei der Auseinandersetzung zur Grundlage zu nehmen, und nach welchem 2) die Intestat-Erbfolge in ländliches freies Eigentum nach Grundbesitz geordnet wird, welche die Erhaltung eines ländlichen selbstständigen Grundeigentums in einer Hand, namentlich durch Annahme einer billigen Tage, sichern.

Ein gleicher Antrag ist bereits im Herrenhause mit großer Majorität angenommen worden, und die Regierung hat sich mit den Tendenzen jenes Antrages im Allgemeinen einverstanden erklärt.

Die in der Debatte des Abgeordneten-Hauses bei der Berathung des Rathischen Antrages wegen der Presse (S. Nr. 92 d. Bz.) von dem Regierungs-Commissar mitgetheilten Zahlen über die Fortschritte der Presse seit 1850, resp. 1852 bieten einiges Interesse. In publicistischen Kreisen wird aber bemerkt, daß, wenn die Zahl der im vierten Quartal 1852 besetzten Zeitungszahlen 160,000 betrug und 1856 dagegen 328,000, diese Progression zum guten Theil aus dem Umstande zuzuschreiben ist, daß seit jener Zeit eine ungleich größere Zahl von Blättern zur Steuer herangezogen und für steuerpflichtig erklärt worden ist. Eben so ist bei der Steigerung der Abonnentenzahl



Herr Regierung, in welcher selben eingeworfen hat, verloren hat, daren Umständen

g der verschiednen, aufstichtigen eine auf ihre Notwendigkeit General-Verordnungen gemäß in Regierungen man gleichfalls versuchen wolle, bewährte die

Die Banken sächsischen Staats- abheimzustellen. welche endgültig ist in Ost- rathet hatte, ot müßte sich ziehen, welche nen) verlagte. eben worden, erfrutierung der Werbungen werden die Besorgen und das ärdienste fremd daß namentlich Infanterie- hen aus dem

regierender unternehmender Bedenken geordnet ist, der niederländischen Regierung seine Dienste als Agent angeboten haben soll. Der Heumann ist daher, falls er betroffen werden sollte, als Ausländer über die Grenze zu weisen, event. der Staatsanwaltschaft zur weiteren Veranlassung zuzuführen.

Die projektierte Einrichtung eines Personenzuges von Berlin über Magdeburg, Wolfenbüttel, Göttingen, Kassel nach Frankfurt a. M. ist aufgegeben. Die betreffenden Eisenbahngesellschaften wollten diese Tour durch Abstellung des Waggonwechsels begünstigen. Außerdem waren die Anschließtermine festzustellen, jedoch konnte zwischen den betreffenden Regierungen keine Einigung über diesen Punkt erzielt werden. Als Ersatz für das gescheiterte Projekt sind Einrichtungen getroffen, durch welche der um 8 1/2 Uhr Abends von hier abgehende Kölner Padererzug die Vortheile einer direkten Tour nach Frankfurt a. M. gewährt, die mit einem zweistündigen Aufenthalt in Wolfenbüttel in 23 1/2 Stunden zurückgelegt wird. Ähnliche Vortheile bietet der um 7 Uhr Morgens von hier abgehende Kölner Zug, der die Tour nach Kassel mit einständigem Aufenthalt in Wolfenbüttel in 14 1/2 Stunden zurückgelegt.

Für die 1100 Neufstater, welche nach Frankreich entflohen sind und dort bewacht werden, wird in unsern Zeitungen noch immer gesammelt. Die „Kreuzzeitung“ hat sich an die Spitze gestellt und aus ihren Männern ein Comité gebildet. Man will so viel zusammenbringen, um in Schlessen im Hirschberger Thal eine Kolonie für die Flüchtlinge anzulegen, die in ihrem neuen Vaterlande die Ahrindustrie ausbreiten sollen.

Nach glaubwürdigen Nachrichten wird der Kaiser von Rußland die Grenzen seines Reiches in diesem Jahre nicht verlassen. Dagegen